

Die Standortanalyse: Ein Instrument für den Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien – erste Beratungserfahrungen mit den Lokalen Vernetzungsstellen Prävention in Hamburg

ONLINE-Tandemveranstaltung „Nachhaltige StadtGesundheit“
18. November 2021 | Petra Hofrichter und Henrieke Franzen

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. und
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg



Entwicklungsgeschichte und Struktur der Standortanalyse

Entwicklung der Standortanalyse

- KEG „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien: Wissenschaft und Praxis im Dialog“, Teilprojekt von PartKommPlus – Forschungsverbund für gesunde Kommunen
- Wissenschaft-Praxis-Partnerschaft zwischen Hochschule Esslingen, HAG Sozialbehörde (und Bezirk Hamburg-Mitte)
- Förderung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): erste Förderphase 2015-18, zweite Förderphase 2018-21



Partizipative Forschung

- Zwei Ebenen der Forschungsfrage
 - Handlungsleitend: Wie kann die IKS vor Ort wieder in Schwung gebracht werden?
 - Wissenschaftliches Erkenntnisinteresse: Was fördert den Auf- und Ausbau einer IKS?
- Methode
 - Erforschung belebender Faktoren nach Appreciative Inquiry (AI)
 - Interviews mit Fachkräften und Bewohner*innen
 - Partizipative Auswertung
 - Rückkopplung der Ergebnisse



Ergebnisse: Perspektive der Fachakademie

- Belebende Faktoren für gelingende Netzwerkarbeit
 - Soziale und gesundheitliche Lage der Bewohnerschaft kennen
 - Ziele setzen, beibehalten und bilanzieren
 - Sozialraum überschaubar halten
 - Überblick über Netzwerkstrukturen verschaffen
 - Möglichkeiten für eine Koordinationsstelle ausloten



Ergebnisse: Perspektive der Fachakture

- Belebende Faktoren für gelingende Netzwerkarbeit
 - Anforderungsprofil für die Koordination entwerfen
 - Verfügbarkeit von Ressourcen prüfen
 - Partizipationspotenziale vor Ort kennen lernen
 - Sichtbare Ergebnisse, die gemessen und dokumentiert werden



Empfehlungen

- Entscheidungsträger und Fachkräfte zu förderlichen Faktoren für den Auf- und Ausbau von IKS sensibilisieren,
- passende Qualifizierungsangebote, begleitende Coaching- und Beratungsangebote empirisch fundiert entwickeln und
- ein Instrument, das in der Aufbauphase von IKS Orientierung gibt, für die Praxis anbieten.



Gelingsbedingungen

- Einbettung in die Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung in Hamburg
- Auf- und Ausbau von IKS = politischer Auftrag
- KGC als externe Struktur der HAG für Beratung (Moderation und Dokumentation) (auch gefördert u.a. durch Sozialbehörde)
- Landesvereinigung (HAG) als vermittelnde Struktur zwischen Land, Bezirk und Stadtteil



Beratungsschritte und Erfahrungen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Hamburg

Lokale Vernetzungsstellen Prävention



Lokale Vernetzungsstellen für Prävention

- Wandsbek Hohenhorst / Rahlstedt-Ost
Jenfeld
- HH-Mitte RBO
Mümmelmannsberg / Horn / Billstedt
Veddel
- Bergedorf Neuallermöhe / Mittlerer Landweg /
Bergedorf-West / Oberbillwerder
- Harburg Phoenixviertel / Neugraben Fischbek
Wilstorf / Neuwiedenthal (Hausbruch)
- Altona Altona-Altstadt
Lurup / Osdorfer Born
- Eimsbüttel Eidelstedt / Schnelsen-Süd / Lenzsiedlung
- HH-Nord Rübenkamp / Langenhorn

Mehr unter: <https://www.hag-gesundheit.de/wir-ueber-uns/koordinierungsstelle-gesundheitliche-chancengleichheit-hamburg>



Die Standortanalyse...

- ist ein methodisches Hilfsmittel zum Auf-/Ausbau vernetzter Strukturen,
- findet als Beratungsprozess über mehrere Terminen statt – online oder in Präsenz,
- bietet Fachkräften einen Rahmen,
 - die Situation eines Sozialraums einzuschätzen,
 - sich miteinander zu vernetzen und
 - nächste Handlungsschritte abzuleiten.



Ablauf der Beratungen

- Empfehlung: 3 Termine à 2-3 Stunden, im Abstand von 6-8 Wochen
 - Klärung von Zielen und Erwartungen an die Beratung
 - Analyse und Reflexion der Themenfelder
 - Gesamteinschätzung
 - Weiteres Vorgehen



Bildquelle: MedienMélange.



Hamburger Modell: Beratung durch die KGC

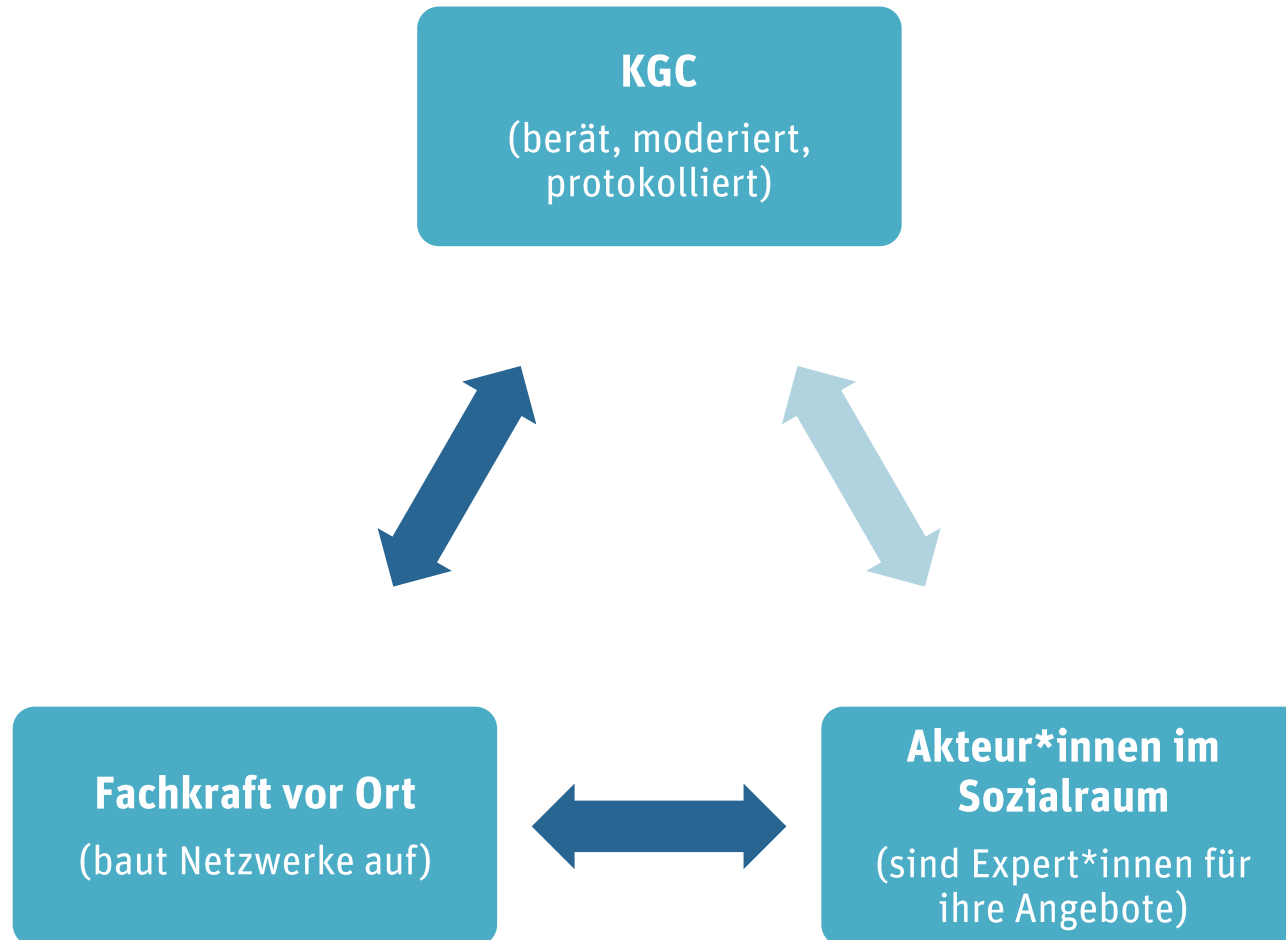


Abb.: Hamburger Beratungsmoell
(HAG e.V., eigene Darstellung)



Erfahrungen aus den Beratungsprozessen

- Akteur*innen lernen sich z.T. im Prozess kennen und wachsen zusammen
- Effekte der Beratungstermine:
 - Identifikation blinder Flecken und/oder Doppelstrukturen
 - „spontane“ Vernetzung
 - Akteur*innen sind überrascht *„Ich dachte eigentlich, das wüsste ich schon alles ...“*
- Externe Moderation und Protokoll ermöglicht Konzentration auf Austausch & Zuhören



Weiterführende Informationen

- Wihofszky, P; Layh, S; Hofrichter, P, Jahnke, M & Göldner, J (2020) Standortanalyse für den Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien. Esslingen/Hamburg. Instrument und Arbeitsheft. Online unter: https://www.hag-gesundheit.de/fileadmin/hag/data/Arbeitsfelder/Gesundheit_in_der_Stadt/KEG/Standortanalyse/Standortanalyse-Arbeitsheft.pdf
- Wihofszky, P; Layh, S; Jahnke, M & Hofrichter, P (2020) Appreciative Inquiry in der Partizipativen Gesundheitsforschung: Methodische Einblicke in eine Fallstudie im Stadtteil. In: Hartung S, Wihofszky P, Wright MT (Hrsg) Partizipative Forschung – Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden, S 179-206. Wiesbaden: Springer VS. Open Access: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-30361-7>



Weiterführende Informationen

- Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.:
www.hag-gesundheit.de/arbeitsfelder/gesundheit-in-der-stadt/standortanalyse/
- PartKommPlus – Forschungsverbund für gesunde Kommunen:
<http://partkommplus.de/>
- Film „Gesund aufwachsen in Rothenburgsort“:
<http://partkommplus.de/teilprojekte/keg/gesund-aufwachsen-in-rothenburgsort/>



Vielen Dank.

Kontakt:

*petra.hofrichter@hag-gesundheit.de
henrieke.franzen@hag-gesundheit.de*